

Offener 2-phasiger Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Haus der Statistik

Fassade und städtebauliche Arrondierung

Die Sanierung und Ergänzung des Hauses der Statistik erfolgt unter Bezugnahme auf die ursprünglichen Gestaltideen.

Sanierung

Das Prinzip der bisherigen Gebäudefassade der Bauteile A und D beruht auf einer horizontal gelagerten Struktur von - im Wechsel – verglasten, in gleicher Ebene verlaufenden Fensterbändern und plastisch profilierten Brüstungsbändern aus Beton.

Bei der Sanierung wird das horizontale Bandsystem beibehalten, aber die plastische Profilierung aus der Beton- in die Glasebene der Gebäudefassade versetzt: Während die Betonbänder - ohne Vor- und Rücksprünge - glatt in einer Ebene verlaufen, ist das verglaste Band durch leicht hervorspringende quadratische multifunktionale Fensterkästen sowie in der Front geschlossene, aber mit seitlichen Lüftungsöffnungen versehene vertikale Metallboxen akzentuiert, sodass aus den ursprünglich rein dekorativ plastischen Elementen im Betonband nun funktionale Elemente im Glasband werden. Die Fensterkästen können als „persönliche“ Bereiche der Nutzer, als Blumenfenster oder auch als Sitznischen genutzt werden und stellen einen Mehrwert gegenüber der ursprünglichen Profilierung der Fassaden dar.

Die Breite der Bänder wird zugunsten der Verglasungen verändert, sodass auch in Sitzposition ein Blick in die Straße möglich ist

Ergänzung

Das Prinzip der bisherigen Gebäudekubatur beruht auf zwei 21 m breiten hohen Baukörpern mit plastisch akzentuierten Elementen in den Betonbändern (A und D) und einem verbindenden niedrigeren Körper von 13 m Breite ohne plastische Akzentuierungen in den Betonbändern (B und C).

Diesem Ensemble wird ein weiterer Baukörper der 21 m breiten Typologie hinzugefügt. Er hat im Grundriss die gleichen Dimensionen wie Baukörper A, ist allerdings mit 17 Geschossen und knapp 60 m etwas höher als dieser, liegt aber noch unter der Höhe des Haus des Reisens (67 m). Die Position des Körpers bezieht sich genau auf die Raumkanten des baubestanden Freiraums, der zwischen dem Haus des Reisens und dem Hostel an der Theanolte-Bähnisch-Straße liegt.

Mit den Bauteilen B und C ist der Ergänzungsbau mittels einer Passage verbunden, die in der Höhe den ersten drei Geschossen des Bestandsbaus entspricht und gen Süden und Norden durch Drehtüren zu betreten ist. Die Passage wird gequert von einer Brücke, die Bauteil C und Ergänzungsbau verbindet. Das dortige Foyer geht als fließender Raum in die Erdgeschossenebene von Bauteil C über, wo sich beispielsweise ein Café befinden kann. Auch vom rückwärtigen Hof besteht ein Zugang ins Foyer der Passage. Zur Westseite stellt sich der Ergänzungsbau direkt an die Otto-Braun-Straße, eine zweigeschossig ausgebildete Arkade, von der aus es Durchblicke als auch einen weiteren Zugang ins Foyer gibt, gewährleistet den geforderten 7 m breiten Bereich für die Fußgängernutzung.

Die Arkaden des Ergänzungsbaus führen das Motiv der Arkade, das bereits das Haus des Lehrers und Bauteil A auszeichnet, fort. Durch die Zweigeschossigkeit bleibt das Motiv auch in der perspektivischen Verkürzung - beispielsweise beim Blick vom Ausgang der U-Bahnlinie 2 an der Alexanderstraße – deutlich wahrnehmbar.

Von hier aus ist ebenfalls gut das Zusammenspiel zwischen dem horizontalen Band des Womacka-Frieses auf dem Haus des Lehrers und dem vertikalen roten Band auf dem Ergänzungsbau zu erleben, das zukünftig - als Referenz an die roten Abakus-Elemente der ursprünglichen Fassaden - ein dahinterliegendes Band von zweigeschossigen Loggien in ihrer Lage kennzeichnet und zugleich Teil von deren Absturzsicherung ist. Ein ebensolches vertikales rotes Band mit dahinterliegenden zweigeschossigen Loggien ist im Bereich des sanierten Bauteils B schon Bestandteil der Realisierungsphase 1.